

bildung. Interessant sind eine Anzahl dieser Limans dadurch, daß sie reiche Stätten für die Salzgewinnung darbieten. — e) Der Winter der Steppe ist außerordentlich kalt, der Sommer unerträglich heiß: die Übergänge sind schnell und schroff, so daß von Frühling und Herbst kaum die Rede sein kann. Mehr als ein Drittel des Jahres wehen die heftigen Steppenstürme. Im Sommer verdunkeln sie die Luft durch den Staub, den sie aufwirbeln, der wie ein dichter Nebel die Gegend verhüllt, durch Thüren und Fenster in die Wohnungen dringt und alles bedeckt. Ende April verwandelt sich die Steppe in einen grünenden Garten, bedeckt mit Hyazinthen, Krokus und Schneeglöckchen, und der Himmel lächelt im freundlichsten Blau auf sie herab. Im Juni erhitzt sich der Boden, überall klaffen Risse und Sprünge. Nun fällt kein Tropfen Regen mehr, und die Sonne brennt unbarmherzig versengend und verdorrend vom bleiernem Himmel herab. Die Quellen vertrocknen, die Brunnen versiegen, alles lechzt und schwachtet nach einem Tropfen erquickenden Wassers. Im August erreicht die Trockenheit ihre qualvollste Höhe und beginnt dann wieder abzunehmen. — d) Die Pflanzenwelt ist in der Steppe hauptsächlich durch Grasarten vertreten, unter denen das Schilf die hervorragendste Rolle spielt. Die Ufer aller größeren Flüsse der Steppengegenden sind mit Schilfwaldungen bedeckt. Das Schilf spielt hier fast dieselbe Rolle, wie die Dattelpalme in den Oasen Afrikas, nur daß es keine nahrhaften Früchte darbietet. Mit Schilf deckt der Steppenbauer sein Dach, aus Schilf slicht er seinen Gartenzaun, in manchen Gegenden baut er aus dem Schilf, das mit Lehm beworfen wird, sogar vortreffliche Häuser. Das Schilf ersetzt in den Steppen das Holz als Brennmaterial. Neben den Gräsern ist wohl die Distel die verbreitetste Steppens- pflanze und entwickelt sich hier zu einer Größe, daß, wo sie in Haufen steht, der Kosak zu Pferde sich in ihnen verbergen kann. Charakteristische Steppenspflanzen sind ferner der Wermut, unter den sich gern die Königskerze mischt, der wilde Klee, Schafgarbe, Pastinaken, wilder Hanf, Wolfsmilch u. a. m. Den lieblichsten Schmuck bilden die Zwiebel- und Knollengewächse: Tulpen, Hyazinthen, Meerzwiebel, Bogelmilch, Lauch, Schneeglöckchen u. a. In der kaspischen Steppe findet sich als einziges holz- oder strauchartiges Gewächs eine Tamarixart. Alle diese Pflanzen wachsen jedoch nicht in wohlgefälliger Mischung; oft